



Karma-Marketing: Über die Mystik der Märkte von morgen informierten sich gestern im Design-Center Linz die Marketingmanager Oberösterreichs.



Süßes für gutes Karma: Vortragender Johannes Gutmann (Sonnentor Kräuter, v.l.), Landahl, Berater Lorenz Wied-Baumgartner, MCL-Präsident Peter Bruckmüller



Marketing-Club-Past-Präsidenten (v.l.) Horst König (Umdasch), Erich Schönleitner (Pfeiffer-Holding) mit Martin Engelmann, neuer Chef von dm-Österreich



W. Hamburger (MMS, v.l.), J. Raab (KeplerSociety), G. Fellinger (WK), J. Minichberger (Heimatwerbung)



Schwede Gustaf Landahl (v.l.), Past-Präsidentin Susanne Zidek-Etzelstorfer, Vortragender und Geiger

## Schlechtes Karma kann Marketing vermiesen

LINZ. Gesteckt voll war erneut das Design-Center in Linz, als der Marketing Club gestern zum traditionellen Marketing-Forum rief. Das Thema heuer: Karma und wie jede Tat auch im Marketing ihre Wirkung hat.

Fleur Wöss ist Buddhismusexpertin, ist in Japan geboren und hat oberösterreichische Wurzeln. Ihr Vater war Orchesterchef am Landestheater Linz und ging anno dazumal nach Japan.

Karma ist die buddhistische Lehre, dass jede Tat ihre Folgen bis hin zur Wiedergeburt als anderes Wesen hat. Doch die Lehre besagt auch, dass nicht nur die Taten ausschlaggebend sind. Die Kette der Handlungen fängt schon bei den Gedanken und Worten an. „Es sind nicht die Taten und damit die Werkzeuge, die wir verfeinern müssen, um Änderungen herbeizuführen“, sagt Fleur Wöss. Man müsse den Gedanken und Worten mehr Augenmerk schenken.

Hier hilft Meditation, um überholte Muster zu erkennen, Informationsmüll loszuwerden und ein Reservoir an innerer Gelassenheit zu schaffen, sagt Wöss.

Wichtig sei auch, sich nur auf eine Sache zu konzentrieren. Denn Achtsamkeit schafft neue Potenziale, um Situationen zu meistern. So könnten schwierige Situationen im Wirtschaftsleben anders betrachtet und Probleme gelassener und besser gelöst werden.

## Glückliche führen besser

„dieselbe Kerbe schlägt Howard C. Cutler, ein aus dem US-Staat Arizona stammender Psychiater. Cutler begleitete 15 Jahre lang den Dalai Lama, ist Co-Autor des tibetanischen geistlichen Oberhauptes und Experte für Glücksforschung der anderen Art.

Cutler sagt, dass Glückseligkeit eine subjektive Empfindung sei, an der man arbeiten könne. Dieser Zustand höchsten inneren Wohlbefindens könne beinahe unabhängig von Rahmenbedingungen wie Reichtum erreicht werden. Führungspersonen, die glücklich sind, hätten auch zufriedener Mitarbeiter, die eine bessere Leistung erbringen würden. „Wer glücklich ist, denkt breiter und ist kreativer“, so Cutler. Nicht zuletzt leben glückliche Menschen acht bis zehn Jahre länger. Dies hätten Studien an Nonnen ergeben, die unter identen Bedingungen lebten.

Auf ein Karma der ganz anderen Art baut Gustaf Landahl aus Stockholm. Der Schwede ist Beamter der Stadtverwaltung und leitet die Abteilung für Umweltplanung. Das Ziel in Stockholm, eng verbunden mit Motivation der höheren Art: die Zahl der „sauberen“ - nicht auf Basis von Rohöl fahrenden - Autos zu erhöhen.

Um eine Nachfrage und damit einen Markt zu schaffen, geht es nicht nur um Umweltmotivation. Ganz trivial wird auch finanziell motiviert: Es gibt 1000 Euro bei Ankauf eines „sauberen“ Autos und kostenloses Parken in Gebührenzonen. Bis 2010 soll der Anteil der Eco-Autos auf 35 Prozent steigen, und „wir schaffen es“, sagt Landahl. Nicht zuletzt fahren jetzt

Miha Pogacnik, Organisator  
Arnold Wiesberger

schon 450 Eco-Taxis. Das alles ergibt ein gutes Karma auch für  
Stockholm.

▶ Ernest-Kulhavy-  
Stipendium

**OÖNachrichten** vom 25.10.2008



© Wimmer Medien / **OÖNachrichten**

Alle Rechte vorbehalten.  
Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

[zurück](#)